medienhaus:nord

Schönes Wohnen

April 2018

Ein intelligentes Zuhause mit technischer Finesse ist keine Fiktion mehr

Wohntrend Wabi-Sabi: Das Schöne im Schlichten finden

Das Wiesenhaus auf dem Darß ist eine gelungene Symbiose von Stahl und Reet. FOTOS: STEFAN MELCHOR (2)

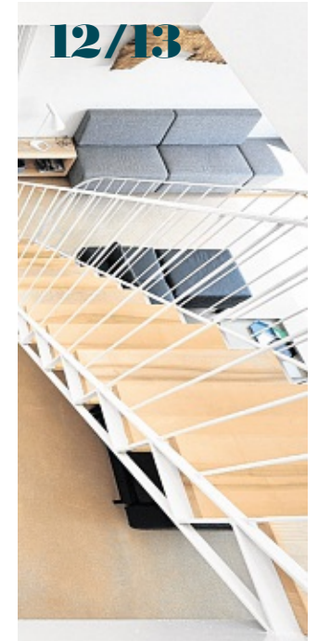
EDITORIAL

Wie werden wir in Zukunft wohnen?

Die meisten von uns würden am liebsten in einem ökologisch gebauten und energieeffizienten Haus mit Smart Home-Ausstattung leben. So das Ergebnis einer aktuellen Umfrage.

Diesen Traum hat sich Michael Wellstein mit seinem Feriendomizil „Wiesenhaus“ auf dem Darß erfüllt. Das Haus ist die perfekte Symbiose von Natur und Technik. Welche technische Finesse sich unter der ökologischen Gebäudehülle verbirgt, lesen Sie auf den Seiten 12/13.

Ist Smart Home das Wohnmodel der Zukunft? Weitere, überraschende Ergebnisse der oben angesprochenen Umfrage, gibt es auf Seite 11. Insbesondere Ältere können heute von moderner Haustechnik profitieren – ohne sich groß mit Smartphone und Co auskennen zu müssen (S. 14).



Neben unserem Schwerpunkt, finden Sie viele neue Wohnideen: Offene Grundrisse sind angesagt und die einzelnen Wohnräume gehen mittlerweile fließend ineinander über (S. 10). Der Einrichtungstrend kommt aus Japan: Wabi-Sabi steht für Purismus, Naturmaterialien und dunkle Farben (S. 19). Schauen Sie in das Magazin rein’ und machen Sie es sich gemütlich!

Ihre Redaktion

KFW-FÖRDERUNG Wer plant, ein Haus zu bauen oder zu erwerben, sollte sich auch über die Fördermöglichkeiten informieren. Die KfW-Bank unterstützt eine energetische Sanierung oder den Bau eines energieeffizienten Hauses.

IMPRESSUM

Schönes Wohnen

Sonderveröffentlichung
medienhaus:nord
Gutenbergstraße 1
19061 Schwerin

GESCHÄFTSFÜHRER
Andreas Gruczek

ANZEIGEN
Birgit Klockow

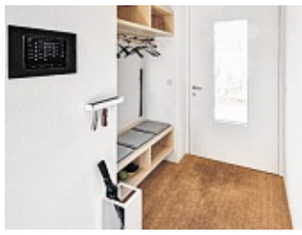
REDAKTION
Michael Seidel

DRUCK
prima Rotationsdruck GmbH & Co. KG

ZUSTELLUNG
MZV Mecklenburger Zeitungsvertriebs-GmbH

DIE NEUE SCHLICHTHEIT Es fehlen Schnörkel, Dekorationen und Extras. Möbelbau wie im Mittelalter? Etwas Hightech für bequemes Ausziehen oder Verstellen ist natürlich noch dabei. Dennoch zeichnen sich die aktuellen Möbeltrends durch Einfachheit im Design aus.

DER GLOBUS als moderne Kugel oder im Stil einer alten Seefahrerkarte erlebt gerade seine Renaissance als Dekoelement. Neue Wohnaccessoires wie bepflanzte Lampen oder mehrere Sofatische sind gerade sehr angesagt.



Bedienpanel im Eingangsbereich, hier lässt sich das Haus steuern.

SMART HOME TRIFFT „Wiesenhaus“

Die Entstehungsgeschichte eines besonderen Feriendomizils auf dem Darß

Dass Gegensätze sich tatsächlich anziehen, beweist das auf dem Darß gelegene smarte „Wiesenhaus“ mit Reethülle und viel technischer Finesse auf sehr elegante Art.

Begonnen hat die Geschichte dieses besonderen Hauses ganz klassisch im Kopf des Bauherrn und Eigentümers Michael Wellstein. Der gebürtige Pfälzer kommt mit seiner Frau seit 18 Jahren an die Ostseeküste und träumte schon geraume Zeit davon, dort ein Ferienhaus zu besitzen. Irgendwann fiel Wellstein zufällig das „Scheunentrio“ im Ostseebad Prerow ins Auge. Ein durch Möhring Architekten geplantes Gebäudeensemble, das ihm nicht mehr aus dem Kopf ging. So vereinbarte der 47-jährige Anwalt kurzerhand ein Treffen mit Architekt Norbert Möhring. Durch diese Begegnung beginnt 2015 die Geschichte des künftigen Ferienhauses Seestück (Arbeitstitel: „Wiesenhaus“).

Die beiden Männer beschlossen, zusammenzuarbeiten und von dem Zeitpunkt an ging es Schlag auf Schlag. Und auch der dritte Protagonist dieser Geschichte ist von jetzt an immer mit dabei. Gemeint ist der Handwerksmeister für Elektrotechnik, Martin Backmeyer. Er und Möhring arbeiten schon länger zusammen, gern vor allem dann, wenn es um Smart Homes und intelligente Gebäudeautomation geht.

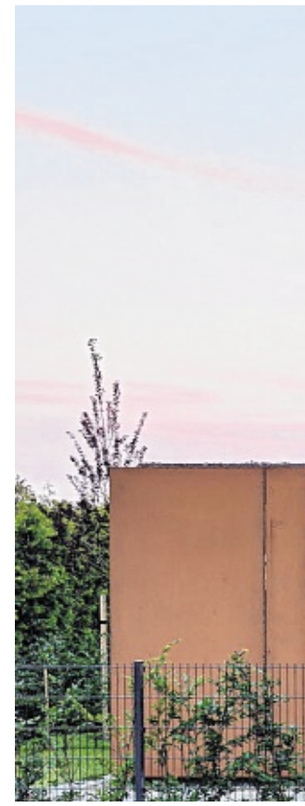
Zu dritt haben sie Stunden verbracht, um zu überlegen, wie das künftige Ferienhaus aussehen und was es können soll. Es sei gesagt, das beinhaltet eine Menge Arbeit und Zeit. Beim Ideenspinnen musste dem Bauherrn auch so mancher Zahn gezogen werden, wie er im Nachhinein schmunzelnd feststellte. Während des gesamten Entwurfsprozesses wurden sich die Bälle zugeworfen. So sollte es auf Wunsch von Michael Wellstein z.B. auf keinen Fall ein Doppelhaus werden, alles Wichtige im Erdgeschoss beherbergen und somit auch für Senioren geeignet sein. Auf Reet als Werkstoff wollte Wellstein ebenfalls auf keinen Fall verzichten und erklärt: „Herr Möhring hat dieses traditionelle Material wunderbar modern interpretiert. Genau wie beim Scheunentrio auf dem Darß. Auch hier ist Reet an den Seiten heruntergezogen.“ Norbert Möhring geht beim Wiesenhaus sogar noch einen Schritt weiter und so wird das Rohr auch an der Giebelseite zum Gestaltungselement und prägend für das Gesamtensemble. Das Haus wurde dadurch ebenfalls zu einer handwerklichen Herausforderung. „Der Reetdachdecker hat so etwas noch nie gemacht und brauchte einige Anläufe. Am Ende klappte es dann aber und alle freuten sich über das hervorrage Ergebnis,“ so Wellstein.

Architekt Norbert Möhring

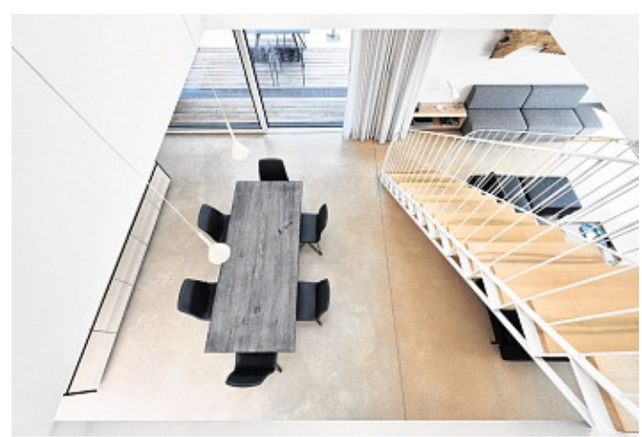
Dickerer Stahl, welcher ebenfalls für das Ferienhaus verwendet wurde, war eine Idee des Architekten. Das Material überzeugte Familie Wellstein nach einigem Für und Wider. So ging der Prozess immer Hand in Hand.

Der Wunsch, dass das Feriendomizil ein Smart Home werden sollte, stand für den Bauherrn von vorn herein fest. Es sollte für ihn selbst und die Gäste, die das Haus mieten, praktikabel sein. Am Anfang dachte Michael Wellstein dabei noch an eine kleine Lösung. Doch durch die Gespräche mit Möhring und Backmeyer wurde Schritt für Schritt aufgestockt. Heute ist Wellstein stolz auf das, was sein Haus kann. So ist das Gebäude mit einem Kabelsystem und sogenannten Bus-Geräten von KNX ausgestattet. Kurz erklärt: KNX ist ein offener Standard für Haus- und Gebäudesystemtechnik. Mehr als 370 KNX-Mitgliedsfirmen bieten weltweit fast 7000 Produkte an. Das Positive dabei, alle Komponenten kommunizieren in einer, wenn man so will, gemeinsamen Sprache, auch wenn es unterschiedliche Hersteller sind. Bus-Geräte können dabei Empfänger (Sensoren) oder Sender (Aktoren) sein. Sie werden zur Steuerung der Gebäudeautomation gebraucht. In ihnen sind die Parameter gespeichert, welche erfüllt werden müssen, damit eine Aktion ausgelöst wird. So viel zum sehr vereinfachten technischen Hintergrund. Doch was kann das Gebäude nun konkret?

Das Wiesenhaus hat beispielsweise eine komplett automatisierte Heizung. Auch Lüftung und Jalousie wird über die Gebäudeautomation gesteuert. Hinzu kommen die Bewässerungsanlage im Außenbereich, die Soundanlage sowie die ge-



Das Wiesenhaus von vorn mit



Blick aus dem ersten Obergeschoss in den offenen Ess- und Wohnbereich

Eingangstür. Stahl und Reet ergeben hier eine gelungene Symbiose. FOTOS: STEFAN MELCHOR

Ein lichtdurchflutetes Haus

samte Unterhaltungselektronik. Auch die Lichtsituation ist immer veränderbar.
Die Bewässerungsanlage ist so automatisiert, dass sie selbstständig Wetterdaten auswertet und entscheidet, ob sie bewässert oder nicht. Ist zum Beispiel für den nächsten Tag Regen angesagt, wird nicht gegossen. Hier wird „mitgedacht“.
Mitdenken kann auch die automatische Lüftung. Sollte ein Gast

Elektromeister Martin Backmeyer FOTO: UTE HEINZIG

einmal vergessen, nach dem Duschen das Fenster zu öffnen, um zu lüften, wird das von einem Sensor registriert, der einen Befehl an die Lüftungsanlage schickt, welche sich infolgedessen im Bad einschaltet.
So kann sich der Hausherr sicher sein, dass alles glatt läuft. „Der Urlauber soll sich wohlfühlen, ohne sich zwingend mit der Technik auseinandersetzen zu müssen. Und wenn doch, dann soll die Bedienung intuitiv funktionieren,“ so Wellstein.
Ein Beispiel dafür ist das Musiksystem, der sogenannte Multiroom. Per App kann man entweder im ganzen Haus dieselbe Musik hören oder jeder Nutzer kann in seinem Zimmer abspielen, was ihm bzw. ihr gefällt.
Michael Wellstein liebt an sei-

Bauherr Michael Wellstein FOTO: MARC FIPPEL

nem Wiesenhaus besonders die Helligkeit und das damit verbundene Gefühl, draußen zu sein. Es ist schön ruhig hier, man ist direkt in der Landschaft. „Manchmal komme ich in das Haus und es ist, als versinke ich in einer anderen Welt. Erholung pur. Die perfekte Symbiose von Natur und Technik.“ Das Haus schafft vor allem durch sein Gesamtpaket eine enorm hohe Aufenthaltsqualität für alle Nutzer.
Michael Wellstein würde es genau so wieder machen: „Alles ist an seinem Platz. Aber natürlich bleibt man nicht stehen. Während der Nutzung entstehen immer neue Ideen.“ „Kein Problem“, meint Martin Backmeyer abschließend, „mehr geht immer.“ *Moni Mück*

Infos: www.seestueck-prerow.de

Eine der zwei Terrassen